



### Deutsche Gesellschaft für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie e. V. (DGPT)

**Präsident: Prof. Dr. med. M. Schwab**  
 Universität Tübingen  
 Abtl. für Klinische Pharmakologie und Dr. Margarete Fischer-Bosch-Institut für Klinische Pharmakologie  
 Auerbachstr. 112  
 70376 Stuttgart  
 Tel.: +49 711 81013700  
 Tel.: +49 711 859295  
 matthias.schwab@ikp-stuttgart.de

**Geschäftsführer: Dr. med. J. Knollmeyer**  
 Sanofi-Aventis Deutschland GmbH  
 Frankfurt a. M.  
 Geschäftsstelle DGPT  
 Grafenberger Allee 100  
 D-40237 Düsseldorf  
 Tel.: 069-305 17763  
 Fax: 069-305 942339  
 johannes.knollmeyer@sanofi-aventis.com

**Schatzmeister: Prof. Dr. med. B. H. Rauch**  
 Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald  
 Institut für Pharmakologie  
 Abteilung Allgemeine Pharmakologie  
 Friedrich-Loeffler-Str. 23d  
 D-17487 Greifswald  
 Tel.: +49 3834-86 56 50  
 Fax: +49 38 34-86 56 31  
 Email: Bernhard.Rauchb@uni-greifswald.de

**Vorsitzender Deutsche Gesellschaft für Pharmakologie:**  
**Prof. Dr. L. Hein**  
 Universität Freiburg  
 Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie  
 Albertstr. 25  
 79104 Freiburg  
 Tel.: +49 761 2035314  
 Fax: +49 761 2035318  
 Email: lutz.hein@pharmakol.uni-freiburg.de

**Vorsitzender Deutsche Gesellschaft für Klinische Pharmakologie und Therapie e. V.:**  
**Prof. Dr. med. M. Schwab**  
 Universität Tübingen  
 Abtl. für Klinische Pharmakologie und Dr. Margarete Fischer-Bosch-Institut für Klinische Pharmakologie  
 Auerbachstr. 112  
 70376 Stuttgart  
 Tel.: +49 711 81013700  
 Tel.: +49 711 859295  
 matthias.schwab@ikp-stuttgart.de

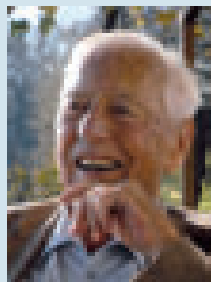
**Vorsitzende Deutsche Gesellschaft für Toxikologie:**  
**Prof. Dr. U. Gundert-Remy**  
 Charité - Universitätsmedizin Berlin/Campus Charité Mitte  
 Institut für Klinische Pharmakologie und Toxikologie  
 Luisenstr. 7  
 10117 Berlin  
 Tel.: +49 30 450-525568  
 Fax: +49 30 450-525971  
 Email: Ursula.Gundert-Remy@charite.de

**Mitgliederverwaltung:**  
**Deutsche Gesellschaft für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie e. V.**  
 Grafenberger Allee 100  
 D-40237 Düsseldorf  
 Tel.: 0211-600 692 77  
 Di. und Do. 9.00 bis 13.00 Uhr  
 Fax: 0211-600 692 78  
 mitglieder@dgpt-online.de

**DGPT-Homepage:**  
[www.dgpt-online.de](http://www.dgpt-online.de)

**DGPT-Bankverbindung:**  
 Mitgliedsbeiträge (als Kontoinhaber bitte DGPT eintragen!):  
 Postbank Essen  
 IBAN: DE93360100430036956432  
 BIC: PBNKDEFF  
 Bitte nicht für die Zahlung von Tagungsgebühren verwenden!

## Nachruf auf Fred Lembeck (1922 – 2014)



■ Am 22. Oktober 2014 verstarb im Alter von 92 Jahren Univ.-Prof. Dr. med. Fred Lembeck, emeritierter Direktor des Instituts für Experimentelle und Klinische Pharmakologie der Karl-Franzens-Universität Graz.

Als Kriegsteilnehmer begann er nach einer zweijährigen Kriegsgefangenschaft unter den damals schwierigen Umständen seine wissenschaftliche Tätigkeit in der Pharmakologie und Physiologie bereits in der Endphase seines Medizinstudiums. Nach dem Staatsexamen 1947 vermittelte der damalige Leiter des Pharmakologischen Instituts der Universität Graz, Prof. Häusler, Lembeck ein Stipendium bei Prof. Gaddum an der Universität Edinburgh. Von dort kehrte er nach Graz zurück und habilitierte sich dort 1954 für das Fach Pharmakologie. 1961 erhielt er einen Ruf auf den Lehrstuhl und als Direktor des Pharmakologischen Instituts der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. 1969 folgte er einem Ruf als Direktor des Instituts für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie nach Graz und leitete das Institut bis zu seiner Emeritierung 1993.

Angeregt durch die damals führende Garde von Pharmakologen in England, Joshua Harold Burn, Edith Bülbring, Henry Hallett Dale, Wilhelm Feldberg, John Henry Gaddum, Marthe Vogt u. a. beschäftigte sich Fred Lembeck seit den frühen 50er Jahren mit der Signalübertragung von Neuronen auf Zellen, insbesondere dem Serotonin. Erster Höhepunkt seiner Forschung war der in „Nature“ publizierte Nachweis, dass Serotonin in großen Mengen im Carcinoiden des Darms vorkommt. Es reihten sich zahlreiche Untersuchungen an, alle mit dem Ziel, der Rolle von Serotonin im Konzert der Neurotransmitter näher zu kommen. Dies mußte zwangsläufig auch zu den bahnbrechenden Untersuchungen über Substanz P führen, von der heute bekannt ist, dass dieser Stoff eine wichtige Rolle bei der Transmission sensibler Neurone spielt. Aufgrund dieser Untersuchungen lag es für Fred Lembeck nahe zu prüfen, ob Capsaicin, ein Inhaltsstoff von Paprika mit den bekannten reizenden Eigenschaften, die Freisetzung von Substanz P beeinflusst. Dies konnte durch Lembecks Arbeiten bestätigt werden.

Es ist die erfolgreiche Forschung, die Fred Lembeck auszeichnet. Er war Ehrenmitglied verschiedener wissenschaftlicher Fachgesellschaften, Mitglied mehrerer Wissenschaftsakademien

und Träger hochrenommierter wissenschaftlicher Preise im In- und Ausland. Sein Interesse und seine Fähigkeiten gingen weit über sein engeres Forschungsfeld hinaus. So war es ihm auch ein Anliegen, dem großen Wissenschaftler Otto Loewi gerecht zu werden, der 1936 für den Nachweis der chemischen Übertragung von Nervenimpulsen zusammen mit Henry Hallett Dale den Nobelpreis für Medizin erhielt und 1938 in die USA ausreisen mußte, nicht ohne vorher das Preisgeld den Nazis „vermachen“ zu müssen. Ein Film und eine umfassende Biografie über Otto Loewi sind daraus entstanden.

Fred Lembecks Begabung und Engagement als akademischer Lehrer läßt sich nicht besser dokumentieren als durch volle Hörsäle sowie seine Fähigkeit, pharmakologisches und therapeutisches Wissen anschaulich, häufig mit einem Schuss Humor und Ironie, in zahlreichen Büchern und Broschüren – auch allgemeinverständlich – zu vermitteln.

Seine nationale und internationale Reputation fand ihren Niederschlag in zahlreichen ihm übertragenen Aufgaben und Ämtern (Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Tübingen, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für experimentelle und klinische Pharmakologie und Toxikologie, Mitherausgeber von Naunyn-Schmiedebergs Archiv für Pharmakologie, Generalsekretär der International Union of Pharmacology).

Nicht immer stießen seine zukunftsweisen Ideen und Anregungen auf sofortige Gegenliebe. So war die Zeit in den 60er Jahren noch nicht reif für seinen – zwischenzeitlich allorten umgesetzten – Vorschlag, die Universitätskliniken zu verselbständigen, und es brauchte einige Überzeugungskraft, die mittlerweile anglierten Naunyn-Schmiedeberg's Archives of Pharmacology für Publikationen in englischer Sprache zu öffnen.

Hinter allem stand der Mensch Fred Lembeck, der seiner Wissenschaft gedient hat und von ihr begeistert war, der mit einem immer offenen, keineswegs unkritischen Ohr die ihm eigene Freundlichkeit und positive Lebensphilosophie seinen Kollegen und Mitarbeitern zuteil werden ließ und dabei die schönen Seiten des Lebens zu schätzen wußte. Die fand er immer wieder in der Bergwelt, wo er in der Einsamkeit der Alpen seinen Gedanken nachgehen konnte und für seine Arbeit Kraft schöpfte. Wer immer mit Fred Lembeck den Lebensraum teilte, hat ihm viel zu verdanken. ■

*Karl-Friedrich Sewing*

## Beteiligung der Deutschen Gesellschaft für Pharmakologie (DGP) an der 18. Jahrestagung der Gesellschaft für Signaltransduktion (STS)

Die 18. Jahrestagung der STS unter dem Motto „Signal Transduction – Receptors, Mediators and Genes“ fand vom 5. – 7. November 2014 in Weimar statt. Organisatoren der Tagung waren neben der STS die Studiengruppen der Deutschen Gesellschaft für Zellbiologie (DGZ), der Deutschen Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie (GBM) sowie der Deutschen Gesellschaft für Immunologie (DGfI). Im Jahr 2014 war auch die Deutsche Gesellschaft für Pharmakologie (DGP) bereits zum zweiten Mal an der Organisation beteiligt. Weiterhin wurde die Tagung durch den SFB 854 aus Magdeburg („Molecular Organisation of Cellular Communication in the Immune System“; B. Schraven) und das BMBF e:Bio Netzwerk ‚T-Sys‘ (R. Baumgrass, Berlin) unterstützt.

Schwerpunkt der 18. Jahrestagung war die Signaltransduktion im Immunsystem. Hochkarätige Sprecher führten durch exzellente Übersichtsvorträge in individuelle Workshops zu aktuellen Fragen des Schwerpunktthemas ein. Joachim Schultze (Bonn), Andreas Radbruch (Berlin), sowie Thomas Höfer (Heidelberg) diskutierten Aspekte der Signaltransduktion im angeborenen Immunsystem und Möglichkeiten Computer-gestützter Analysen von molekularen Netzwerken. Schließlich stellte Gottfried Baier (Innsbruck, Österreich) Ansätze der translationalen Forschung ‚vom Labor ans Krankenbett‘ vor und Vigo Heissmeyer (München) berichtete über die posttranskriptionelle Regulation der T-Zell Differenzierung.

Die vielen weiteren Facetten der Signaltransduktion wurden in weiteren Workshops erörtert. In das Thema ‚Tumorbiologie‘ führte Lucia Kucerova (Bratislava, Slowakei) ein, während der Workshop ‚Pathogene und Erkrankung‘ mit einem Vortrag von Frank



Nobelpreisträger Prof. Jules A. Hoffmann bei seinem Vortrag anlässlich der Übergabe der STS/CCS Ehrenmedaille 2014.

Kirchhoff (Ulm) begann und Henning Walczak (London, UK) zu dem Thema ‚Differenzierung, Stress und Zelltod‘ referierte. In den jeweiligen Workshops folgten den Übersichtsvorträgen Kurzpräsentationen von Arbeitsgruppenleitern, PostDocs und Studenten zu ihren aktuellen Arbeiten.

Der von der DGP organisierte und finanzierte Workshop ‚G Proteine und G Proteingekoppelte Rezeptoren (GPCR)‘ startete mit einem Übersichtsvortrag, gehalten von Silvano Sozzani (Brescia, Italien). In diesem wurden die Biologie und die mögliche klinische Bedeutung von sog. untypischen GPCR diskutiert. Untypische GPCR sind strukturell den GPCR zuzuordnen, sie sind aber nicht in der Lage, eine Signaltransduktion auszulösen um eine zelluläre Reaktion auf einen äußeren Reiz hin auszulösen. Als eine mögliche Funktion der untypischen GPCR wird die einer Ligandenfalle diskutiert. Diese Rezeptoren sind somit in der Lage Liganden (hier: Chemokine) zu binden und dem System und ihren signaltransduzierenden Rezeptoren zu entziehen. Sie wirken also als negative Regulatoren der jeweiligen Ligand/Rezeptor-Kombination.

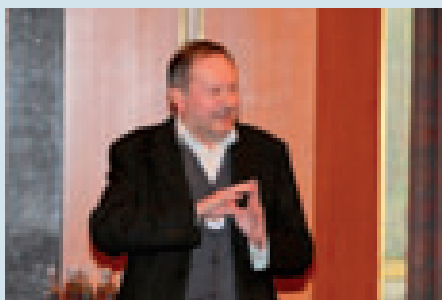
Schon im fünften Jahr in Folge ehrt die STS einen herausragenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der Signaltransduktion mit der STS/CCS Ehrenmedaille. Diese Medaille wurde im Jahr 2010 durch eine Kooperation von STS und dem OpenAccess Journal Cell Communication and Signaling (CCS) eingeführt. Preisträger der vergangenen Jahre waren Tony Pawson (2010), Tony Hunter (2011), Carl-Henrik Heldin (2012) und Klaus Rajewski (2013). Im Jahr 2014 wurde die STS/CCS Ehrenmedaille dem Nobelpreisträger Jules A. Hoffmann aus Strasbourg (Frankreich) verliehen. Laudator der Ehrungszeremonie war Dieter

Kabelitz (Kiel). In seinem Vortrag „Innate Immunity – from Flies to Humans“, den J. Hoffmann anlässlich der Ehrung hielt, referierte er über seine Entdeckung der Ähnlichkeiten von Genen und Signaltransduktionswegen aus Säugern und Insekten. Dies führte schließlich zur Entdeckung des sog. Toll-Signalweges, der die Antwort eines Organismus auf einen mikrobiellen Angriff steuert. Durch seinen charismatischen Vortragstil und seine ebensolche Ausstrahlung zog Jules Hoffmann die Zuhörer in seinen Bann und wurde am Ende durch lang anhaltende Ovationen geehrt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der STS Jahrestagung ist und war seit jeher die Unterstützung junger Wissenschaftler. In Jahr 2014 erhielten 10 Studenten eine Reisekostenunterstützung von insg. 2.500,- €, um ihnen die Teilnahme an der Tagung zu erleichtern. Weiterhin wurden fünf der über 60 ausgestellten Poster mit einem Preisgeld von insg. 750,- € geehrt. Zuvor konnte jedes Poster dem gesamten Publikum in der gut bekannten ‚one minute – one transparency‘ Sitzung vorgestellt werden. Der ‚STS Science Award 2014‘ mit einem Preisgeld von 1.000,- €, unterstützt durch die BIOMOL GmbH, wurde an Dr. Andreas Linkermann (Kiel) übergeben. Er erhielt diesen Preis für die Präsentation eines neu aufgeklärten Regulationsmechanismus des programmierten Zelltods, der maßgeblich am Organversagen, besonders dem der Nieren, beteiligt ist.

Zusammenfassend war die Jahrestagung der STS 2014 wieder ein voller Erfolg. Die Vorbereitungen für die 19. Jahrestagung, die vom 2. bis zum 4. November 2015 wieder in Weimar stattfinden wird, sind bereits in vollem Gange ([www.sigtrans.de](http://www.sigtrans.de)). Zentrales Thema der 2015er Tagung wird die Tumorbiologie sein, federführend organisiert durch die Studiengruppe der DGZ. Details und weitere Information werden unter [sigtrans.de](http://sigtrans.de) zur Verfügung stehen. ■

Detlef Neumann, Katharina Hieke-Kubatzky, Ottmar Janssen, Klaudia Giehl, Frank Entschladen, Ralf Hass



Prof. Silvano Sozzani bei der Diskussion der Funktion und Biologie untypischer G Proteingekoppelter Rezeptoren.

## Symposium zu Ehren von Prof. Dr. Emil Starkenstein – Prag – November 2014

■ Die Präsidentin der DGPT, Frau Prof. Dr. Ursula Gundert-Remy, wurde zu einem Colloquium, das zum Gedenken an Prof. Dr. Emil Starkenstein (1884 – 1942), dem letzten Repräsentanten der Deutschen Pharmakologischen Schule in Prag und Opfer des Nationalsozialismus, anlässlich seines 130. Geburtstags stattfand, eingeladen. Das Colloquium wurde gemeinsam durch das Institut für Geschichte der Medizin der 1. Medizinischen Fakultät der Karls-Universität, das Institut der Geschichte und des Archivs der Karls-Universität, das Zentrum für die Geschichte der Natur- und Geisteswissenschaften der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik und die Tschechische Gesellschaft für Geschichte der Wissenschaft und Technik ausgerichtet und fand am 14. November 2014 im historischen Gebäude Carolinum der Universität in Prag in englischer Sprache statt.

Frau Prof. Gundert-Remy hielt einen Vortrag mit dem Titel: German Society of Experimental and Clinical Pharmacology and Toxicology (DGPT) – Historical development of structure and scientific interests – with focus on Emil Starkenstein's contributions.

Bei der Vorbereitung des Vortrags wurde offenkundig, dass die DGPT bisher nicht zu den Ereignissen während der Nationalsozialistischen Zeit Stellung genommen hatte. Das Präsidium fasste daher den Beschluss, anlässlich des Colloquiums zum Gedenken an Prof. Starkenstein eine Erklärung abzugeben.

Diese Erklärung soll allen Mitgliedern bekannt gemacht werden und lautet:

„First of all, I would like to express my sincere thanks for inviting me to speak at this symposium. I do this also on behalf of all the board members – the *Präsidium* – of the German Society of Experimental and Clinical Pharmacology and Toxicology.

It is my privilege to be here in Prague to commemorate the 130<sup>th</sup> birthday of one of the most talented pharmacologists of his time – Professor Emil Starkenstein – who, with his wide-ranging scientific interest, embraced the entire spectrum of pharmacology and toxicology.

While preparing for this talk on the history of our Society, I became aware of facts I did not know before. I had to learn that in the past neither the German Pharmacological Society, of which Professor Starkenstein was a prominent member, nor the now DGPT had ever taken an official stance on events during the Nazi Regime. The Society had also never taken a position with regard to its own role in the unfortunate fate of the members of the Society who were removed from their posts at the university and elsewhere, had to leave their profession as scientists, had to leave their countries, lost their families and their own lives.

I speak here on behalf of all members of the board and the Society when I declare that we deeply regret what happened during the

Nazi Regime to members of our Society – particularly of Jewish origin.

I further declare that we are ashamed by the fact that in Nazi times, the Society and its board members failed to take morally appropriate action to defend and to protect its members – or at least to try to do so.

We know that some of the members of the Society expressed their disapproval and some offered and provided help, in some cases with severe personal consequences – but this does not and cannot exonerate the board or the Society as a whole.

What happened cannot be undone. But we honour those who suffered by ensuring that they are not forgotten, and we will take every measure to ensure that such abhorrent events never occur again.

The experience of the past drives us to educate our young members, especially in times where again, voices are raised against refugees and foreigners. We have to teach them not only in ethically responsible behaviour when conducting scientific experiments, but also in ensuring that they behave in an ethically appropriate way to protect the dignity of foreigners, in particular of colleagues.“

*Prof. Dr. Ursula Gundert-Remy  
DGPT-Präsidentin 2014*

*Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft  
für Toxikologie*

## CONGRESS

## 81<sup>st</sup> Congress of the German Society for Experimental and Clinical Pharmacology and Toxicology (DGPT)

### ► Kiel 10. – 12.03.2015

Der 81. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie wird im März nächsten Jahres an der Christian-Albrechts Universität zu Kiel stattfinden, die im Jahr 2015 ihr 350. Gründungsjubiläum feiert. Nach der erfolgreichen Tagung in Hannover 2014 mit 800 Teilnehmern hat das Organisationskomitee der drei DGPT-Fachgesellschaften wieder ein hochattraktives wissenschaftliches Programm zusammengestellt. Der Kongress bietet ein internationales interdisziplinäres wissenschaftliches Forum, auf dem die neuesten Innovationen und Entwicklungen auf den Gebieten

- Cardiovascular Gene Therapy
- Challenges of Drug Regulation
- Drug Development
- Epigenetics
- Immunopharmacology
- Targeted Therapy
- Toxicology

diskutiert werden sollen.

Weitere Informationen auf [www.dgpt2015.de](http://www.dgpt2015.de).

Wir heißen Sie herzlich in der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt Kiel willkommen.

Für das Programmkomitee



Prof. Dr. Dr. Ingolf Cascorbi

